

Egal, ob es aus Zeitmangel wegen der Arbeit beider Elternteile, aus dem „Nichtwissen“ heraus, wie man erzieht, wegen zu viel Last auf den Schultern eines alleinerziehenden Elternteils, aus Überschütten mit Geld und ständigem „Ja-Gesage“ oder ganz schlicht und ergreifend aus Gleichgültigkeit an den in die Welt gesetzten Kindern entstanden ist. Okay, dachte ich mir, sie werden Ihren Wauzi erziehen und einen „anständigen“ Begleiter aus ihm machen.



Der Shi-Teser Pepe ist zu Besuch. Die Welpen haben herrlich miteinander gespielt.

Und sicherlich habe ich auch bemerkt, dass das Frauchen bei jedem ihrer Besuche ihr ganzes Herz für den Kleinen weit, weit geöffnet hatte. Ist ja auch schön so. Ich werde nie vergessen, wie wir unseren ersten Hund bekamen. Ich war genau so. Mindestens. Und bin es immer noch.

Aber, genau deswegen habe ich immer wieder drauf hingewiesen, dass sie nun nicht alle Zeit der Welt für den kleinen Kerl „opfern“ dürfen. Und auf jeden Fall Regeln aufstellen, auch wenn man sie noch so „unnützlich“ findet.

Und, wie man eben die Gratwanderung schafft, damit er ein „anständiger“ Familienhund wird: zwischen dem, was ein kleiner Welpen (oder auch erwachsener Hund) lernen muss, was er in einer gewissen Zeit können muss, und was er eben noch nicht können kann, da entweder noch zu jung, oder auch als frischer „erwachsener Schüler“ noch nicht so „hirnbelastbar“ ist - oder die Art des Beibringens schlicht und ergreifend falsch ist.